

Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott. Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschrakten und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden?



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 24. Juni, Geburt Johannes des Täufer

L1: Jes 49, 1-6; APs: Ps 139,1-3.13-14.15-16 (R: vgl. 14a);

L2: Apg 13,16.22-26; Ev: Lk 1,57-66.80

Hl. Messen um 9.30 (Gemeindemesse, gleichzeitig KiWoGoDi in der Gymnasiumkapelle) und 19.00 Uhr.

Andachten um 19.00 Uhr: Mittwoch, 27. und Freitag, 29. Juni.

Donnerstag, 28. Juni, 19.00 Uhr: Messe für die Verstorbenen des Monats.

Sonntag, 1. Juli, 13. Sonntag im Jahreskreis, Ferienbeginn

L1: Weish 1, 13-15; 2,23-24;

APs: Ps 30,2 u. 4.5-6b.6cd u. 12a u. 13b (R: vgl. 2ab);

L2: 2 Kor 8,7.9.13-15; Ev: Mk 5,21-43

Hl. Messen um 9.30 (Gemeindemesse) und 19.00 Uhr.

S. Schmithausen

Gedenken DER WOCHE



K. Knospe

27. Juni – Siebenschläfertag: Mit dem Siebenschläfertag ist eine Bauernregel verbunden, die besagt, dass das Wetter der nächsten Wochen ähnlich dem Wetter dieses Tages ist. Der Tag bekommt seinen Namen von den sieben Schläfern von Ephesus: Sieben junge Christen, die sich in der Christenverfolgung des Kaisers Decius (Mitte 3. Jh.) in einer Höhle in der Nähe von Ephesus verbargen, dort jedoch entdeckt und lebendig eingemauert wurden. Der Legende nach starben die sieben nicht, sondern schliefen 195 Jahre lang, bis sie am 27. Juni 437 entdeckt wurden, aufwachten und den christlichen Glauben bezeugten, bevor sie kurz danach starben.



Wer von Gottes Gnade getragen wird, reist mit leichtem Gepäck.

Thomas von Kempen



Geburt Johannes des Täufer: Gefeiert wird heute ausnahmsweise das Fest einer Geburt, nicht das eines Martyriums. Schon in der nackten Existenz des Knaben Johannes verwirklicht sich Gottes Heilsplan. Er ist das Kind einer unfruchtbaren Greisin und eines stummen Vaters. In Empfängnis und Geburt ihres Kindes erkennen sie: Gott hat uns nicht vergessen: „Johannes“ – „Gott ist uns gnädig.“

Anmerkungen zur Position des Ambo

In den vergangenen Wochen habe ich mich mit den allgemeinen Randbedingungen für die Gestaltung des Altarraumes und die Position des Altars befasst. Ein weiteres wichtiges Element ist der Ambo, mit dem ich mich diesmal beschäftigen werde.

Zur Erinnerung: „Der Ambo ist im Unterschied zum Altar (= Tisch des Brotes) der Tisch des Wortes“. Ihm kommt in der Liturgie nicht selbst Verehrung zu, aber er soll nur zur Verkündigung des Wortes Gottes verwendet werden. Das sind insbesondere die Lesungen, das Evangelium, der Antwortpsalm und der Halleluja-Vers. Ansagen von Liedern, Verlautbarungen u.ä.m. sollten nicht vom Ambo aus erfolgen. Daher haben wir im Altarraum auf der anderen Seite nun ein eigenes Mikro aufgestellt, an dem auch der Kantor seinen angestammten Platz hat. Nicht ganz so streng wie für den Altar gilt auch, dass der Ambo einen (oder zwei) feste Plätze im Altarraum haben sollte. Wegen der für den Ambo notwendigen technischen Anschlüsse ist es besonders wichtig, die geeigneten Aufstellungsorte jetzt zu finden. Keinesfalls ist es erlaubt, den Ambo einfach zu entfernen, „weil dadurch das Wort Gottes aus dem Blick gerät.“

Insgesamt ist die Position des Ambo auch innerhalb der Gremien noch nicht endgültig ausdiskutiert. Probleme bei der Erstkommunion waren nur eine Bestätigung der dazu laufenden Diskussion. Als Alternativen kommen folgende Punkte in Frage:

- mittig beim Kommuniongitter *unter* dem Hochaltar
- mittig zwischen Kanzel und Missionskreuz
- seitlich unmittelbar am dem Volk zugewendeten Kommuniongitter

Die beiden näher beim Volk liegenden Positionen haben den Nachteil, dass der Lektor alle Kinder und Erwachsenen, die im Presbyterium sitzen, im Rücken hat, was besonders bei der Predigt ungünstig ist. Die Position vor dem Hochaltar ist wieder für die im Kirchenraum Sitzenden sehr weit weg. Ideen und Vorschläge sind hier also besonders gefragt.

Fortsetzung folgt nach dem Schulanfang. Diakon Gerhard Schmitt



UNSERE PFARRGRUPPEN

Chorprobe: Jeden Montag ab 19.30 Uhr im PFZ.

Spielgruppe: jeden Mittwoch, von 9.00 - 11.00 Uhr im Jugendheim, Piaristengasse 45.



kfb: Letzte Offene Runde am Freitag, 29. 6. um 9.00 Uhr bei Zita.

Senioreng Geburtstagsfest: Donnerstag, 13. 9., um 15.30 Uhr Feier im PFZ. 19.00 Uhr: hl. Messe in der Schmerzenskapelle. ALLE Senioren sind dazu herzlich eingeladen.

GOTTESDIENSTE

Messordnung

Hl. Messen: Sonn- und Feiertags 9:30, 19:00 • Vorabends 19:00 • Mo, Mi, Fr 8:00 • Di, Do, Sa 19:00

Andachten: Mi, Fr 19:00

Beichte: Sonn- und Feiertags 10 Minuten vor der hl. Messe • Sa 18:45 • Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei

Öffnungszeiten Kirche

Kirche zugänglich: täglich von 7:00 - 19:30

Kirche offen: Mo - Sa 7:00 - 9:00 • Di, Do, Sa 18:00 - 19:30 • So 7:00 - 12:00, 18:00 - 20:00

Schmerzenskapelle offen: täglich von 7:00 - 20:00

KONTAKT

Kanzlezeiten

Montag bis Freitag 9:00 - 12:00, Freitag auch 14:00 - 16:30.

Sprechstunden

Pfarrer und Kaplan: nach Vereinbarung Tel.: 405 04 25

Diakon: nach Vereinbarung Tel.: 0664/514 49 80

Homepage

www.mariatreu.at

Bankverbindung

Pfarramt Maria Treu, PSK 7467718, BLZ 60000 oder Immobank 29551770000, BLZ 47050

T +43 1 405 04 25

F +43 1 405 04 25-30

M pfarrkanzlei@mariatreu.at



PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45
Tel. +43 1 405 04 25
Fax. +43 1 405 04 25-30
www.mariatreu.at

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: Piaristenpfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 405 04 25. Redaktion: Joh. Conny Schmitt. Erscheinungsweise: zweiwöchentlich. Layout u. Design: Peter Sander, Markus Stickler. Für den Inhalt verantwortlich: P. Mirek Baranski SP.